

Auf einem guten Weg....

Liebes Mitglied,

die nächsten Jahre werden spannend. Die Sicherung der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung ist eines der herausragenden Themen der politischen und gesellschaftlichen Diskussion. Die Eigenständigkeit des Pflegeberufes muss gewahrt und gestärkt werden, gekennzeichnet durch ein einzigartiges Profil.

Wo wollen wir hin? Der DPV e.V. hat mit seinem Strategiepapier einen guten Weg in die Zukunft der Pflege gezeichnet. Mit den kontinuierlichen Veränderungen im Gesundheitswesen schreitet auch die Entwicklung unseres Berufes voran, neue Berufsfelder werden erschlossen. Dabei ist es unerlässlich das Ruder fest in unseren Händen zu halten, um die Richtung des Pflegeberufes selbstständig und autonom zu bestimmen. Um zukunftsorientiert handeln zu können, immer einen Schritt voraus, müssen wir agieren statt zu reagieren.

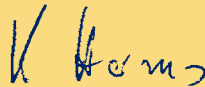
Was sind die Potenziale der Pflege? Die Weiterentwicklung des Pflegeberufes setzt eine zunehmende Professionalisierung der Pflegenden voraus. Dabei trägt jede Pflegeperson die Verantwortung für ihre eigene berufliche Entwicklung und darüber hinaus auch für ihren Berufsstand. Ganz besonders wichtig ist mir der Hinweis auf die Gemeinschaft. Die

Pflegenden und ihre Berufsverbände müssen ihre Verbindung aktiv gestalten. Sie dürfen nicht mit dem Rücken zueinander stehen. Dabei sind es die Köpfe, auf die es ankommt. Es wird Zeit, dass die Pflegenden verstehen, dass sie nur gemeinsam etwas erreichen können.

Was muss jeder Einzelne tun? Sie, als Mitglied des DPV zeigen sich bereits dieser Verantwortung bewusst. Der weitere Weg der Pflege liegt in Ihrer Hand. Die Organisation von professionell Pflegenden gibt der Pflege eine Stimme. Hier liegt es nun an jedem einzelnen Mitglied, sich zu engagieren und weitere Pflegenden für die Beteiligung an dieser Stimme zu begeistern.

Mit diesen Worten verabschiede ich mich aus dem Vorstand des DPV. Ich möchte mich für die konstruktive Zusammenarbeit und ihr Vertrauen in mich ganz herzlich bedanken. Als Mitglied des DPV werde ich auch weiterhin die Entwicklung aktiv begleiten. Dem neuen Vorstand wünsche ich für die Zukunft eine kluge und glückliche Hand.

Ihre



Käthe Harms
Vorsitzende



Vorstands- und Verbandsarbeit 2002 bis 2007

In der Vorstandssitzung am 02.02.07 verabschiedete der Vorstand folgende Übersicht der Aktivitäten des DPV in den letzten fünf Jahren im Kontext zu den strategischen Zielen:

Pflege-, Gesundheits- und Sozialpolitik

- Aktionen in Ludwigshafen und Mainz „Pflege wehrt sich“ mit Unterschriftensammlung und Übergabe an Sozialministerin
- Protestkundgebung „Pflege droht der Herzstillstand“ in Ludwigshafen
- Mahnwachen vor dem rheinlandpfälzischen Landtag am 06.11.02 und 08.05.03
- Forderung einer Geschäftsstelle „Pflege“ in Rheinland-Pfalz (realisiert durch Eröffnung am 10.03.05)
- Innovation und Mitarbeit in Landespflegeräten (LPR) bzw. Dachorganisationen der Pflege (DPO) in Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Sachsen
- Positionierung und ständige Forderung zur Veränderung der Bildungsstruktur für die Pflegeprofession
- Positionierung zur staatlichen Finanzierung der Ausbildung
- Forderung und Teilnahme von und an Landespflegekonferenzen
- Mitwirkung im Bündnis Gesundheit 2000 und Beendigung zum 31.12.06
- Zusammenarbeit mit dem Deutschen Pflegerat
- Aktualisierung der Diskussion Selbstverwaltung mit der nationalen Konferenz zur Errichtung von Pflegekammern

Nicht vergessen!

Mitgliederversammlung am 14.03.07 mit Wahlen
in Ludwigshafen
(Pflege konkret 02/07)

- Positionierung zur Gesundheitsreform 2004 und 2006 (2007)
- Positionierung zur notwendigen Pflegereform
- Mitwirkung am Runden Tisch Pflege der Bundesregierung 2003 – 2005
- Forderungen zur Selbstverwaltung Pflegekammer
- Gespräche mit Ministerien und partnerschaftlichen Verbänden
- Forderungen zur Berufsordnung Korrespondenz mit Ministerien und Partnerverbänden
- Forderungen zur Beteiligung der Pflegeprofession im System der elektronischen Gesundheitskarte
- Positionierung zur Gehaltsstruktur für Pflegefachkräfte in Deutschland (2005)
- Positionierung zu Ärztestreiks (2006)
- Positionierung zur Förderalismusreform (2006)
- Wahlprüfsteine für Landtagswahlen und Bundestagswahl 2005

Qualitätssichernde Aktivitäten

- Initiative und Durchführung freiwillige Registrierung 2003 – 2006
- Definition und Forderung zur Zertifizierung von Weiterbildungsstätten 2005/2006
- Erarbeitung und Veröffentlichung Broschüre „Umsetzung der nationalen Expertenstandards“
- Erarbeitung und Veröffentlichung Broschüre „Anforderungen und Aufgabenbereiche für Pflegeexperten und Führungskräfte“
- Mitwirkung in Gremien zur Qualitätssicherung auf Bundesebene (BQS) und auf Länderebene nach § 137/112 SGB V
- Beteiligung am Pilotprojekt „Seniorenbegleiter/-begleiterin Thüringen“ mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband
- Definition „Kompetenzprofil Pflege“
- Positionierung zur Verordnungsfähigkeit von Pflege durch Pflegefachkräfte
- Stellungnahmen zum Risikomanagement in der Pflege
- Projekt mit der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz und Klinikum Ludwigshafen „Pflegerische Versorgung und Be-

treuung von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung im Krankenhaus“ (2006/2007)

Pressearbeit

Pressekonferenzen, Interviews, Stellungnahmen in Rundfunk, Fernsehen, Tageszeitungen, Fachzeitungen und Zeitschriften

Fortbildungsveranstaltungen und Kongresse

u.a. in: Baden-Baden, Bad Kreuznach, Bad Nauheim, Berlin, Brieske, Coburg, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt, Gießen, Goslar, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Ilfeld, Jena, Leipzig, Ludwigshafen, Köln, Mainz, Mannheim, München, Neudietendorf, Nürnberg, Potsdam, Rheda, Saalfeld, Schwerin, Stuttgart, Wiesbaden,

Neu geschlossene Kooperationen

- Arbeitskreis „Sicherheit für Patienten und Anwender“ (2006)
- Prof. Großkopf/PWG-Seminare (2003)
- Initiative Chronische Wunden – ICW, (2003)
- Pflege intern
- Medical tribune
- GFI, Gesellschaft für medizinische Informationen mbH (2006)
- Internationale Gesellschaft für Prävention – IGP (2006)
- Aktionsbündnis Patientensicherheit (2005)
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienste und Wohlfahrtspflege (BGW) „Aufbruch Pflege“ (2006)
- Aktualisierung der Zusammenarbeit mit Heilberufe, Urban & Vogel (2006)

Verbandsbezogene Aktivitäten

- Entwicklung der strategischen Ziele bis zum Jahr 2015 des DPV in Abstimmung mit Delegiertenkonfe-

renzen und Mitgliederversammlungen von 2003 bis 2007

- Beitragsangleichung 2005
- Satzungsänderung 2005
 - Wahl der 1. Vorsitzenden und einer neuen Stellvertretung (2005)
- Geschäftsordnung Vorstand
- Zusammenarbeit mit dem Deutschen Pflegerat
- Gründung und Trägerschaft der Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe in Ilfeld (2005)
- Erarbeitung des Weiterbildungskonzeptes „Gerontopsychiatrische Fachkraft“
- Erörterung und Kalkulation der Berlin Präsenz (2005)

DPV-Vorstand ehrte Gisela Kapp-Stein

Im Rahmen der Vorstandssitzung am 02. Febr. 07 in Kassel ehrte der Vorstand die ehemalige Vorsitzende Gisela Kapp-Stein und dankte ihr mit einem Anerkennungszertifikat für ihre langjährige ehrenamtliche Verbandsarbeit.

Frau Kapp-Stein war seit 1986 Funktionsträgerin als Delegierte, Vorstandsmitglied, stellvertr. Vorsitzende und in der Zeit von 1998 bis 2005 Vorsitzende des DPV.

Frau Kapp-Stein hatte aus gesundheitlichen Gründen ihr Mandat aufgegeben. Besonders würdigte der Vorstand die professionelle, verbindliche und integrative Art von Gisela Kapp-Stein.

In gemütlicher Atmosphäre wurden anschließend Erinnerungen und Perspektiven ausgetauscht.



v.l. Hr. Biel, Fr. Röder, Fr. Kapp-Stein, Fr. Harms, Hr. Höfert, Hr. Heller

Gesundheitsreform (GKV Wettbewerbs- stärkungsgesetz)

Im Februar 07 wurde das Gesetz von Bundestag und Bundesrat verabschiedet.

Das Ergebnis der langwierigen Koalitionskompromisse zeigt neben den überdimensional ökonomischen Komponenten nur partikulare Auswirkungen auf den Pflegebereich. Die Bundesregierung hat die Chance vertan, die 1,2 Mio. professionell Pflegenden als Qualitätsoffensive in das Gesetz aufzunehmen. Der heutige Stand der Kompetenzprofile professioneller Pflege in allen Leistungsbereichen ist im Wettbewerb zwischen Ärzten, Krankenkassen und Pharmaindustrie nicht berücksichtigt worden.

Die nächste Möglichkeit politischer Wahrnehmung und Realisierung von Pflegerelevanz könnte mit der Pflegereform entwickelt werden, die in den nächsten Monaten in Angriff genommen wird.

Altenpflege in Gefahr: Viele Pflegenden ständig krank

Alte Menschen können oft nur notdürftig versorgt werden, weil Altenpflegekräfte überdurchschnittlich oft ausfallen. „Die Fehlzeiten wegen Krankheit sind fast 20 Prozent höher als im Bevölkerungsmittel“, so Prof. Dr. Stephan Brandenburg, Mitglied der Geschäftsführung der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), der gesetzlichen Unfallversicherung für Pflegeberufe. Altenpflegekräfte sind im Schnitt über 21 Tage im Jahr krank, also mehr als vier Arbeitswochen. „Dies bringt erhebliche Versorgungsengpässe mit sich“, so Prof. Brandenburg, „weil häufig kein Ersatz gefunden werden kann. In der Regel müssen Kollegen die Schichten mitmachen und geraten dadurch in enormen Zeitstress. Eine angemessene Pflege ist dann nicht mehr möglich.“ Notlösungen werden angesichts der vielen Ausfälle zur Dauerlösung. Die Mehrbelastung führt dazu, dass viele Mitarbeiter unter Burnout leiden. Die

Arbeitsunfähigkeit aufgrund von psychischen Erkrankungen liegt sogar 62 Prozent über dem Durchschnitt.

Die BGW warnt deshalb vor drohenden Versorgungsmängeln und Pflegepannen. „Damit ältere Menschen sich weiterhin auf eine gute Betreuung verlassen können, muss unbedingt der hohe Krankenstand gesenkt werden“, fordert Prof. Brandenburg. „Dies gelingt nur, wenn die Pflegeeinrichtungen dazu beitragen, die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern.“ Unter dem Motto „Aufbruch Pflege“ bietet die BGW Heimen und Pflegediensten sowie Altenpflegekräften Programme zur Gesundheitsförderung an. „Die starken Belastungen führen dazu, dass Pflegerinnen und Pfleger oft schon nach wenigen Berufsjahren wieder aufhören“, so Prof. Brandenburg. „Gerade die erfahrenen, ausgebildeten Kräfte müssen aber im Beruf bleiben, sonst droht uns ein akuter Pflegenotstand, denn in der Altenpflege fehlt der Nachwuchs“.

Internet: www.bgw-online.de

Wenn es nicht so ernst wäre:



ENDE DER VERANSTALTUNG
Nächste Aufführung zur Pflegereform
findet im Sommer 2007 statt!

Pflegestatistik 2005

Weiter Trend zur Pflege in Heimen und ambulanten Diensten

Im Dezember 2005 waren 2,13 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI). Das waren nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes rund 52 000 oder 2,5% mehr als 2003 und 112 000 beziehungsweise 5,6% mehr als bei der ersten Durchführung der Erhebung im Jahr 1999.

Die Mehrheit (82%) der Pflegebedürftigen war 65 Jahre und älter; ein Drittel (33%) 85 Jahre und älter. 68% der Pflegebedürftigen waren Frauen.

Mehr als zwei Drittel (68% oder 1,45 Millionen) der Pflegebedürftigen wurden im Dezember 2005 zu Hause versorgt. Davon erhielten 980 000 Pflegebedürftige ausschließlich Pflegegeld, das

bedeutet, sie wurden in der Regel zu Hause allein durch Angehörige gepflegt. Weitere 472 000 Pflegebedürftige lebten ebenfalls in Privathaushalten. Bei ihnen erfolgte die Pflege jedoch zum Teil oder vollständig durch ambulante Pflegedienste 677 000 (32%). Pflegebedürftige wurden in Pflegeheimen betreut.

Im Vergleich zu den Vorjahren zeigt sich weiter ein Trend hin zur professionellen Pflege in Pflegeheimen und ambulanten Pflegediensten: So ist gegenüber 2003 die Zahl der in Heimen betreuten Pflegebedürftigen um 5,7% (+ 36 000) und die durch ambulante Dienste Versorgten um 4,8% (+ 21 000) gestiegen, während die Pflege durch Angehörige beziehungsweise die „reinen“ Pflegegeldempfänger um 0,6% (- 6 000) abnahm. Im Vergleich zu 1999 beträgt der Anstieg in den Heimen 18,0% (+ 103 000 Pflegebedürftige), bei den ambulanten Pflegediensten 13,5% (+ 56000) und der Rückgang bei den Pflegegeldempfängern 4,6% (-47 000).

Durch diese Entwicklung sank auch der Anteil der zu Hause Versorgten von 72% im Jahr 1999 über 69% (2003) auf nun 68% aller Pflegebedürftigen.

Diese und weitere Angaben - insbesondere auch über die Pflegeheime und die ambulanten Pflegedienste einschließlich des Personals - enthält der im Februar 07 veröffentlichte Bericht zur „Pfleigestatistik 2005 - Deutschlandergebnisse“. Der Bericht ist kostenlos im Statistik-Shop des Statistischen Bundesamtes unter (www.destatis.de/shop), Suchwort Pflegestatistik) abrufbar.



Wege zum DPV

DPV im Internet

Internet: www.dpv-online.de

DPV-Geschäftsstelle Neuwied

Deutscher Pflegeverband (DPV)
Mittelstraße 1
56564 Neuwied
Tel.: 0 26 31 / 83 88-0
Fax: 0 26 31 / 83 88-20
E-Mail: Info@DPV-online.de

DPV-Hauptstadtbüro Berlin

Deutscher Pflegeverband (DPV)
Ehrenbergstr. 11-14
10245 Berlin
Tel.: 0 30 / 20 45 60-23
Fax: 0 30 / 20 45 60-12

Service-Point Bayern

Deutscher Pflegeverband (DPV),
c/o Karin Dreyer
Silcher Straße 26
80807 München
Tel.: 0 89 / 35 04 28 35
Fax: 0 89 / 35 04 28 33

Service-Point Baden-Württemberg

Deutscher Pflegeverband (DPV),
c/o Marion Mielsch
Am Rehberg 1a
78337 Öhningen OT Wangen
Tel./Fax: 0 77 35 / 91 90 08
E-Mail: Marion.mielsch@t-online.de

Service-Point Berlin-Brandenburg

Deutscher Pflegeverband (DPV),
c/o Ulla Rose
Hewaldstr. 2
10825 Berlin
Tel./Fax: 0 30 / 78 71 20 35
E-Mail: dpv.service-point@berlin.de

Service-Point Frankfurt

Deutscher Pflegeverband (DPV),
c/o Annemarie Czerwinski
Im Ebelfeld 141
60488 Frankfurt
Tel.: 0 69 / 76 19 04
E-Mail: amalee@t-online.de
Wichtig: Bitte bei Anfragen als Betreff „DPV-Anfrage“

Service-Point Ludwigshafen

Deutscher Pflegeverband (DPV),
c/o Käte Harms
E-Mail: harmask@klilu.de

Service-Point Niedersachsen

Deutscher Pflegeverband (DPV),
c/o Frank Tost
Seniorenpflegeheim Mittelfeld
Am Mittelfelde 100
30519 Hannover
E-Mail: pdl.sph-mtf@htp-tel.de
Tel.: 05 11 / 8 79 64-1 19
Fax: 05 11 / 8 79 64-1 27

Service-Point Nordrhein-Westfalen

Deutscher Pflegeverband (DPV)
Tel.: 01 80 / 3 33 39-15
Tel.: 01 80 / 3 33 39-16
(Gebühr Euro 0,09/Minute)

Service-Point für Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt

Deutscher Pflegeverband (DPV),
c/o Martina Röder
Tel.: 03 63 31 / 35 101
E-Mail: m.roeder@seniorenpflege-neanderklinik.de

Service-Point Saarland

Deutscher Pflegeverband (DPV),
c/o Melitta Daschner
Pflegeheim „Seid getrost“
Fürther Str. 31
66564 Ottweiler
Tel.: 0 68 24 / 9 09-2 14
Fax: 0 68 24 / 9 09-2 00

Jubilare

30 Jahre Mitgliedschaft

Braunschober, Christel, Frankfurt

25 Jahre Mitgliedschaft

Polizzi, Gabriele, Aarbergen
Lichtenthäler, Jürgen, Brey

20 Jahre Mitgliedschaft

Müller, Doris, Gemünden
Lösch, Eva, Frankfurt
Braun, Rudolf, Bad Nauheim
Weiler-Klein, Brigitte, Ochtendung

Herzlichen Glückwunsch!

Anfragen und Anmeldung in der DPV-Geschäftsstelle, Neuwied

**Altenpflege und ProPflege
2007 vom 20. – 22.3.07
in Nürnberg**

Besuchen Sie uns auf dem
Gemeinschaftsstand mit dem DPR
in Halle 2, Stand 405

Auf der Fachmesse mit Kongress für
Pflege, Therapie, Betreuung und Profes-
sionelle Patientenversorgung findet der
6. Deutsche Pfl egetag in Kooperation
mit dem Deutschen Pfl egerat (DPR)
statt

**Thema des
6. Deutschen-Pfl egetages –
Pflege im Brennpunkt
am 20.03.07 von 11.30 Uhr
bis 13.00 Uhr**

Programm:

Moderation:
Rolf Höfert, Neuwied

Pflegekompetenz im Wandel der Systeme
*Marie Luise Müller, Präsidentin des
DPR, Berlin*

Berufsordnung für die Pflegeprofession
– Chancen für die Pflegequalität
*Susanne Otto, Verbandsob erin, Verband
der Schwesternschaften vom DRK e.V.*

MRSA – Die Herausforderung an Pfl e-
gende in allen Leistungsbereichen
*Dr. Nicoletta Wischniewski, Fachärztin
für Krankenhaushygiene und Umwelt-
medizin, Robert KochInstitut, Berlin*

*Weitere Informationen zur
Altenpflege+ProPflege 2007
(z. B. Hallenplan, Öffnungszeiten,
Eintrittspreise) gibt es im Internet unter
www.propflege.info
oder
www.vincentz.net.*

Mit dieser Veranstaltung
erhalten Sie 2 Punkte im Rahmen
der freiwilligen Registrierung!

**13. Interdisziplinärer
Pflegekongress
in Dresden**

**vom 26. bis 27.04.2007
mit Fachausstellung**

Programmschwerpunkte:

26.04.07

Depression – Wenn die Seele krank ist
Patientensicherheit – ein Muss für alle
Leistungserbringer im Gesundheitswe-
sen
Ernährung als Weg zur Gesundheit
Workshops/Seminare

27.04.07

Case-Management – Umsetzung in die
Praxis
Organspende – eine Entscheidung für
das Leben
Demenz – vom Umgang mit dem Ver-
gessen
Clinical Pathways – modernes Patien-
tenmanagement
Diagnostik und Hygienemanagement
multiresistenter Keime
Workshops/Seminare

Besuchen Sie uns am DPV-Stand

*Nähere Informationen und Anmeldung:
Urban & Vogel GmbH,
Kongressorganisation, Andrea Tauchert,
Ehrenbergstr. 11-14
10245 Berlin
Tel.: 0 30 / 20 45 60 - 3
Fax: 0 30 / 20 45 60 - 42
E-Mail: tauchert@urban-vogel.de
Internet: www.heilberufe-kongress*

Bei Teilnahme am Kongress
erhalten Sie 6 Punkte/Tag im Rah-
men der freiwilligen Registrierung!

DPV-Termine

In Zusammenarbeit von DPV und Ge-
sellschaft für medizinische Information
(GFI)

Fortbildungskolleg Pflegekundige
am **27.03.07** in **46045 Oberhausen**,
NH-Hotel, Düppelstr. 2,
von 08.30 Uhr bis 17.30

Themen:

**Alles in trockenen Tüchern: Exper-
tenstandard Kontinenzförderung
praktisch umsetzen**

**Was ist das Gute an der guten Thera-
pie bei Menschen mit Schmerzen?**

**Wunddokumentation richtig und zeit-
sparend – schriftlich und fotografisch**

Basale Stimulation in der Pflege

**Modernes Wundmanagement beim
Ulcus cruris venosum**

Von Fall zu Fall – Pflege im Recht

<i>Preis:</i>		<i>Ermäßigung DPV-Mitglied</i>
<i>Vorkasse:</i>	€ 67,-	€ 45,-
<i>Tageskasse:</i>	€ 90,-	€ 70,-

Nähere Informationen bzw.

*Anmeldung bei:
GFI Gesellschaft für medizinische
Information mbH,
Fortbildungskolleg Pflegekundige
Paul-Wassermann-Str. 15
81829 München
Fax: 089 43 66 30 - 2 10
Fon: 089 43 66 30 - 2 82
Email: gotthardt@gfi-online.de*

Mit dieser Veranstaltung
erhalten Sie 6 Punkte im Rahmen
der freiwilligen Registrierung!

Weiterbildungen – berufsbegleitend –

Weiterbildung Gerontopsychiatrischen Fachkraft 12.03.2007 bis 2009

– staatlich anerkannt –

Die Weiterbildung umfasst insgesamt 720 Stunden. Weiterbildungsinhalte u.a.:

Einführung in die Gerontologie
Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder
Geronto-Psychiatrische Pflege
Professionelle Beziehungsgestaltung
Rechtliche Grundlagen, Versorgungsstrukturen und Begleitung
Angeleitete Praxis
Allgemeine Organisation,

Zeitplan

1.BI. 12.03.2007 – 16.03.2007
weitere Blöcke im Jahr 08 u. 09

Nähere Informationen:
Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe
c/o Martina Röder, Neanderklinik Harzwald GmbH,
Neanderplatz 4, 99768 Ilfeld,
Tel. 03 63 31 / 3 51 01
Fax: 03 63 31 / 3 51 38
Email: m.roeder@seniorenpflege-neanderklinik.de
oder
DPV-Geschäftsstelle in Neu-wied,
Tel. 0 26 31 / 83 88 - 0,
Fax: 0 26 31 / 83 88 - 20,
Email: Info@DPV-online.de

Diese Weiterbildung ist mit 20 Fortbildungspunkten pro Jahr im Rahmen der freiwilligen Registrierung bewertet.

**Weiterbildung zur/zum
Qualitätsbeauftragten**
**vom 14.05.2007 bis 25.05.2007
in Gießen**

Der Kurs umfasst insgesamt 80 Unterrichtsstunden.

1. **Block (40 Std.)**
14.05.2007 – 19.05.2007
2. **Block 40 Std.)**
22.05.2007 – 27.05.2007

(Änderungen vorbehalten)

Diese Weiterbildung ist mit 10 Fortbildungspunkten im Rahmen der freiwilligen Registrierung bewertet.

Weiterbildung zur Stations- oder Gruppenleiterin/ er im Pflegedienst und Qualitätsbeauftragte/r

**vom
25.06.2007 b. 06.06.2008
in Gießen**

Der Kurs umfasst insgesamt 570 Unterrichtsstunden
Der Kursus findet berufsbegleitend in 10 Blockphasen / 2 oder 1 Woche statt.

(Änderungen vorbehalten)

Diese Weiterbildung ist mit 20 Fortbildungspunkten im Rahmen der freiwilligen Registrierung bewertet.

Legende: T: = Thema
R: = ReferentIn
D: = Datum
O: = Ort

Didaktik-Zirkel in Hessen

T: Überlegungen zur Prüfungsdurchführung
D: 09.03.07, 17.00 – 21.00 Uhr
O Am Heiligen Berg 3
61239 Ober-Mörlen
Tel.: 0 60 02 / 15 20

Endoskopie Hessen Rhein-Main

T: Doppelballonendoskopie
D: 13.03.07, 16:30 – 18:30 Uhr
O Dr.Horst Schmidt Kliniken,
Ludwig Erhard Str. 100,
65199 Wiesbaden

Für Mitglieder des DPV ist die Teilnahme an Arbeitsgruppen und Pflegetreffs kostenlos.

Für Nichtmitglieder muss eine Selbstkostenpauschale in Höhe von EUR 10,- erhoben werden.

Bitte beachten:

Anmeldung und Informationen in der Geschäftsstelle des DPV. Die Veranstaltungshinweise für Pflege-Treffs und Arbeitsgruppen werden regelmäßig in

PFLEGE-KONKRET veröffentlicht.

– Änderungen vorbehalten –

Internet-Präsenz des DPV!

Unter www.dpv-online.de finden Sie viel Interessantes und Aktuelles.

Für unsere Mitglieder wurde ein spezieller Mitgliederbereich geschaffen und der Zugriff erfolgt über das Kennwort:

*Besuchen Sie uns!
Über Ihre Mitarbeit und/oder Anregungen würden wir uns freuen.*

Impressum

Herausgeber:
Deutscher Pflegeverband (DPV);
V.i.S.d.P. Rolf Höfert
Redaktionsanschrift:
Deutscher Pflegeverband (DPV),
Mittelstraße 1
56564 Neuwied
Tel.: 0 26 31 / 83 88-0,
Fax: 0 26 31 / 83 88-20
Internet: <http://www.dpv-online.de>
E-Mail: Info@DPV-online.de